Luzern, Samstag **N° 95** 24. April 1909

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigeblatt für Stadt und Kanton Luzern und die übrige Zentralschweiz

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Abonnementspreise:

Bezugs-Art:	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Bei d. Exped. od. Ablageabgeholt	Fr. —.70	Fr. 2.—	Fr. 4.—	Fr. 8.—
Durch die Austrägerinnen	„ —.80	„ 2.30	„ 4.50	„ 9.—
Franko durch die Post	„ —.90	„ 2.50	„ 5.—	„ 10.—
für das Ausland:				
Bei Wochensendung	„ 2.40	„ 7.—	„ 14.—	„ 28.—
„ täglicher Zustellung	„ 2.60	„ 7.50	„ 15.—	„ 30.—

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Insertionspreise:

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum:

Lokal-Inserate	10 Cts.	Kleiner Anzeiger	10 Cts.
Wiederholungen	8 „	Kanton Luzern, Urkantone, Zug u. angrenzender Teil des Aargau	12 „
Uebrige Schweiz	15 Cts.	Ausland	20 „

Inserate mit Vorschrift: „Ausschließlich unter dem Textstrich zu placieren", werden mit 20% Zuschlag des betreffenden Tarifes berechnet.

Preis der Reklame-Zeile (Petit-Schrift): 1 Fr.

Redaktions-Büreau: Baselstraße Nr. 11 — Telephon 1140 —

Gratis: Jeden Freitag die belletristische Beilagen „Wöchentliche Unterhaltungen" und „Illustrierte Luzerner Chronik".

Expedition: Hauptbüreau: Baselstr. — Filialen: Kornmarkt. Pilatusstr. Telephon-Nr.: 385 400 1596

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten

Inhalt: System in der Reklame. — Aus Obwalden. — Erklärung. — Schweiz. — Luzern. — Ausland. — Telegramme. — Lokalchronik. — Vermischte Nachrichten. — Unfallchronik. — Feuilleton.

System in der Reklame.

Die Leipziger Illustrierte Zeitung, Verlag von J. J. Weber, Leipzig, veranstaltet alljährlich eine reich illustrierte Reklame-Nummer. Dieses Jahr ist es die Schweiz, welcher ein Extrablatt von beiläufig 77 Seiten großen Formates gewidmet wird. Den Umschlag ziert als Titelbild Kißlings Tellstatue von Altdorf.

An Artikeln und Gedichten erwähnen wir: Auf in die Schweiz, von U. Ritter, Zürich; Aus den Ostgauen der Schweiz, von E. B. Tobler, Schiers; Der Bergführer, Skizze von J. C. Heer; das Bergtal, Gedicht von E. Jahn; Das Bündnerland, von E. B. Tobler, Schiers; Auf sonnigen Höhen, Gedicht von A. Vögtlin; Von Schaffhausen auf Umwegen ins Herz der Schweiz, von U. Ritter, Zürich; Der Goldkrug, Gedicht von Ad. Frey; Bern und das Berner Oberland; Die Oberitalienischen Seen; Von Basel durch die Westschweiz zum Matterhorn, von U. Ritter, Zürich; Maria z. Schnee, eine „Groteske" von A. Vögtlin; daneben Inserate und Reklamen jeder Zahl.

Das stattliche Heft ist ausnehmend schön illustriert; so ist namentlich die Ostschweiz, das Appenzellerland, Säntisgebiet, Tamina und Ragaz, dann das Bündnerland mit wunderschönen zahlreichen farbigen und andern Bildern ganz vorzüglich vertreten, es sind herrliche Sommer- und Winterbilder da, zum Teil in größtem Format, zwei Großfoliotafeln füllend. Dann folgt Schaffhausen mit einem vorzüglichen Ausschnitte aus dem Stadtbild, Stein, Gesamtansicht vom Untersee, farbiges Großfoliobild vom Rheinfall, ein großes Bild von der Bäder-Stadt im Aargau, ein farbiges Großfoliobild von Zürich, in das die schneebedeckte Alpenkette vom Glärnisch bis hinüber zum Urirotstock geschickt hineinkomponiert ist, Bilder von Rapperswil und Wädenswil vervollständigen das Ganze. Es folgen Amden am Wallensee, ein reizender Naturausschnitt, der südliche Abschluß des Almthales (mit dem Töbi) und das Sernftal mit Elm, beides sind prächtige Bilder, Schwanden, Bergbahn bei Linthal, Braunwald, ein reizender Ausschnitt vom Klönitaler See, ein solcher von der Bahnpartie Schwanden-Elm; dann geht's an den Vierwaldstätter See, aber nicht über Luzern, sondern direkt nach Brunnen, zur Treib und Tellskapelle, von welchen Orten gute Bilder da sind. Ueberraschend schön ist das Großbild von Stilton im Apfelblütenschmuck mit dem Urner See und dem Urirotstock. Es folgen ein Winterreliefs von Rigikaltbad, die Tellskapelle bei Küßnacht, ein Bildchen Stanstad mit Pilatus und in der Ecke unten links ein kleines Bildchen von Luzern mit Wasserturm und Kapellbrücke mit Blick gegen Dreilinden. Ein Ausschnitt aus dem Gletschergarten vervollständigt das, was von Luzern überhaupt zu sehen ist; alle diese vier Bilder sind altbekannte Reklameclichés. Es folgt noch ein großes, schönes Bild von Engelberg; damit ist aber die ganze Zentralschweiz abgetan. Nichts von Obwalden, nichts vom Zuger See, nichts vom Pilatus und von den herrlichen Seeorten Meggenhorn, Habsburg, Hertenstein, Weggis, Vitznau, Beckenried, Gersau. Nichts vom Bürgenstock, beileibe auch kein Gesamtbild von Luzern mit dem See und dem herrlichen Blick auf die Berge. Es folgt Bern mit hübschen farbigen und andern Bildern, Thun, Spiez, St. Beatenberg, Interlaken, Adelboden, Kandersteg, Grindelwald, Jungfraugruppe (großes Doppelfoliobild in farbiger Ausführung), Wengen, Zweisimmen, Wengernalp, Iselwald am Brienzer See, Blick auf Well- und Wetterhorn. Mit liebevoller Art sind alle diese herrlichen Gegenden unseres Schweizer Landes behandelt. Es folgen Bilder von den oberitalienischen Seen, vom Luganer See (Oria), von Lugano (Gesamtansicht), Brissago, Locarno (Madonna del Sasso), dann die Bilder: „Von Basel durch die Westschweiz", prächtige Ansichten aus Basel, ein wirkungsvolles farbiges Stimmungsbild aus Biel, Taubenlochschlucht, Partien vom Doubs, Neuchâtel (Stadtansicht), Genfer See (Schloß Chillon), Genf, Ouchy-Lausanne, Territet, Seebild mit Barke, Montblanc, Sitten, Gornergrat mit Breithorn und das Matterhorn in Großfoliobild.

Wir haben damit alle Bilder aufgezählt; was sonst noch zu finden ist, sind mit Reklamen verbundene Clichés.

Es ist auffallend, wie nebensächlich Luzern behandelt ist. Davon, daß es eine bevorzugte Verkehrsroute Basel-Luzern-Gotthard gibt, sagt das ganze Heft nichts. Wo fehlt es, daß kein Bildchen vom Hauenstein, keines von Aarburg, Zofingen, Sursee, Sempacher See, gar kein rechtes Bild von Luzern mit Vierwaldstätter See, keines von der Gotthardroute zu finden ist? Auch nichts von Obwalden und von der Brünigbahn! Haben etwa diese durch die Zentralschweiz führenden Routen keine Gelegenheit zur Aufnahme reizend schöner Landschafts- und Städtebilder geboten?

Es liegt System in der Anordnung dieser Reklamenummer „Schweiz" der Leipziger Illustrierten Zeitung. Wir machen dem Verleger keinen Vorwurf. Unseres Wissens ist die Generaldirektion der Bundesbahnen an dem Erscheinen der Nummer hervorragend tätig gewesen. Es ist keineswegs zu beanstanden, daß die in der Nummer vertretenen Landesgegenden so gut und zum Teil so wirksam im Bilde erscheinen; aber zu beanstanden ist, daß man in führenden Kreisen des schweizerischen Verkehrswesens bei solchen Publikationen eine wichtige Verkehrsroute und das Zentrum des schweizerischen Fremdenverkehrs als quantité négligeable behandelt und die Tendenz der Ablenkung des Verkehrs von dieser Route — Basel-Luzern-Gotthard — mit solchen Mitteln zum Ausdrucke bringt!

Die Gotthardbahn geht in den Besitz der Bundesbahnen über. Die Generaldirektion hätte daher alle Ursache, dafür zu sorgen, daß der Verkehr auf dieser Linie in Blüte bleibt!

Z.

Aus Obwalden.

Zur Landsgemeinde vom nächsten Sonntag wird uns geschrieben:

Die Obwaldner Landsgemeinde vom nächsten Sonntag wird voraussichtlich wieder einmal, nach Jahren des Kampfes und Haders, eine friedliche Tagung werden. So ganz allgemein traut man dem Frieden und der Stille freilich nach gewissen Erfahrungen nicht. Offene Opposition gegen das Friedenswerk zeigt sich nicht; doch soll im geheimen wieder eifrig konferiert, intrigiert und konspiriert werden. Es gibt „Unversöhnliche" im Lande des Friedensstifters Niklaus von der Flüe, die nicht einsehen oder nicht zugeben wollen, daß dem Landeswohl am besten mit friedlichem Zusammenwirken aller guten Bürger gedient ist.

Das Hauptinteresse der Landsgemeinde-Traktanden gilt auch dieses Jahr wieder der Erweiterung der Volksrechte. Der letztjährige „Sieg" der Regierungstreuen hat im Rathaus zu Sarnen gar nicht gefallen, und so entschloß man sich, der so ungestüm nachdrängenden Volkspartei entgegen zu kommen, mehr der Not gehorchend, als dem eigenen Triebe. Es kam zu einem Kompromiß, das für die Volkspartei nicht ungünstig ist. In der Hauptsache kam man ihren Wünschen und Begehren, die sie während drei Jahren geltend gemacht hat, entgegen. Das Volk wird nun ein ausgedehntes Mitspracherecht beim Erlaß behördlicher Verordnungen erhalten. Wird die Kantonsverfassung einmal revidiert, dann hat es das Volk in der Hand, über die Verfassungsvorlage geheim abzustimmen und auch den Verfassungsrat geheim zu wählen. Im Antrag des Kantonsrates an die Landsgemeinde nimmt sich der Satz, daß das Institut der Landsgemeinde der demokratischen Ausgestaltung des politischen Lebens entspreche, nach den Erfahrungen der letzten Jahre etwas sonderbar aus.

Besonders beachtenswert sind die Bestimmungen, daß vom Kantonsrat erlassene Verordnungen der nächsten Landsgemeinde zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen sind, wenn dies innert 60 Tagen nach ihrer amtlichen Veröffentlichung von mindestens 400 stimmfähigen Bürgern verlangt wird, und daß 1200 Stimmfähigen das Recht zusteht, spätestens drei Wochen vor der Landsgemeinde beim Landammannamt zu verlangen, daß dem Volke zum Entscheid in geheimer Abstimmung in den Gemeinden die Frage vorgelegt werde über eine allfällige Totalrevision der Verfassung, über die allfällige Wahl eines Verfassungsrates und über Annahme oder Verwerfung des Entwurfes. Nach dem neuen Art. 61 bis entscheidet die Einwohner- und Bürgergemeinde-Versammlung über die Annahme oder Verwerfung der vom Einwohner- bezw. Bürgergemeinde-Rat erlassenen Verordnungen; wenn mindestens ein Fünftel der Stimmberechtigten der betr. Gemeinde es verlangt. Das Begehren muß spätestens 14 Tage vor der betr. Gemeindeversammlung beim Gemeindepräsidenten eingereicht sein. Der achte Teil der Stimmfähigen der betr. Gemeinde hat das Recht, zu handen der nächsten ordentlichen Einwohner-Gemeinde-Versammlung Anträge betr. den Erlaß, die Abänderung oder Aufhebung von Gemeindeverordnungen usw. ein-

Feuilleton.

Auf sonnigen Höhen.*)

Nun bin ich frisch emporgedrungen
Zum Lugaus meines Hügelands,
Und statt der Nacht der Niederungen
Umfließt mich blauer Himmelsglanz.

In silberweißen Seidenpfählen
Schlicht ringsherum der Engel stille Schar,
Fern seh' ich gold'ne Flammen spielen
Auf Gottes breitem Hochaltar.

Dort hinten, wo die Berge glühen,
Erglänzt die Tempelstadt des Herrn,
Vor deren Purpurpracht verblühen
Muß selbst der mächtige Tagesstern.

Ich kann nur schauend, betend stehen,
Die Seele wird mir warm und weit,
Und mich umschwebt das holde Weben
Vom sanften Hauch der Ewigkeit.

*) Gedicht von Adolf Vögtlin, erschienen in der „Schweiz"-Nummer der „Illustrierten Zeitung". Verlag von J. J. Weber, Leipzig.

Luzerner Kursaal.

Das Mobilitätigkeitskonzert, das am Donnerstag Abend zu gunsten der Luzerner Kinderkrippe unter Mitwirkung von Frl. Fanny Nager, Bertha Stocker, Giuletta Bedini, des Hrn. Peter Faßbänder, städt. Musikdirektors, und des Kursaalorchesters unter der Leitung von Maestro Fumagalli gegeben wurde, vereinigte ein zahlreiches und elegantes Publikum, bestehend aus Fremden und Einheimischen, im festlichen Theatersaale, dessen Akustik sich bei diesem Anlasse aufs beste bewährt hat.

Mit hohem Interesse erwartete man das Auftreten der Soltstimmen, sind doch beides junge Luzernerinnen, die schon früher in engerm Kreise Zeugnis von ihrer Begabung abgelegt, nun aber nach erfolgreichen Fachstudien auf dem Konzertpodium erschienen.

Frl. Fanny Nager, eine Schülerin P. Faßbänders, hat im letzten Winter am Konservatorium in Florenz studiert und sich dabei unstreitig stimmlich und gesanglich vervollkommnet. Davon legte sie in der edel vorgetragenen Arie der Sapho von Gounod schönstes Zeugnis ab und zeigte in den im zweiten Teil des Konzertes gesungenen Liedern von Mercadante, Schubert und Attenhofer ihre Vielseitigkeit in bestem Lichte. In allen Vorträgen wurde sie am Flügel hervorragend unterstützt durch das meisterhafte Spiel Peter Faßbänders. Reiche Blumenspenden und wärmster Applaus lohnten die auch in ihrer Erscheinung sympathische junge Sängerin und zwangen sie zu einer Zugabe.

Nicht minder herzlich wurde Frl. Bertha Stocker, die sich am Konservatorium in Berlin als Pianistin ausgebildet hat, aufgenommen. Das schwierige Klavierkonzert von Weber spielte sie, vom Orchester begleitet, mit musikalischem Verständnis, warmem Gefühl und guter Technik durch. Ihr Anschlag ist weich und doch bestimmt. Der Umstand, daß sie bei geschlossenem Flügel spielte, dämpfte allerdings den Ton des Instrumentes, sodaß sie bei den Fortestellen nicht über das Orchester dominierte. Reizend spielte Frl. Stocker den „Elfenreigen" und markig den Ritt „über die Steppe", zwei Klavierstücke von L. Schytte. Auch sie wurde mit Blumenspenden überschüttet, und der Applaus endete nicht, bevor auch sie sich zu einer Zugabe herbeiließ, in der die junge Pianistin ihre Seele offenbarte.

Frl. Giuletta Bedini, Harfenistin des Kursaalorchesters, spielte mit großem Erfolg auf ihrem schön klingenden Instrumente ein Konzertstück für Harfe „Winter" von Thomas und erntete neben Blumengaben verdienten Applaus und Hervorruf.

Das Orchester hatte das schöne Konzert mit der bekannten Mignon-Ouverture von Thomas eröffnet, spielte mit gewohnter Routine zwei Konzertstücke: „L'Sera" von Catalani und besonders fein „Sérénade Française" von S. Burgmein, die „ungarischen Tänze" von K. Brahms, den Entr'acte aus „l'Ami Fritz" von P. Mascagni und zum Schlusse den „Tannhäuser Marsch" von R. Wagner. Alles unter A. Fumagallis Direktion verdientermaßen mit herzlichem Beifall belohnt.

Kleines Feuilleton.

* **Jubiläum einer Zeitschrift.** Vor uns liegt eine festlich ausgestattete Jubiläumsnummer, die erste des 25. Jahrganges der „Illustrierten Schweizerischen Schülerzeitung" („Der Kinderfreund"). Eingeleitet wird sie mit einem geschichtlichen Ueberblick des Blattes, dessen Wert erhöht wird durch die Porträts der verstorbenen Redaktoren und die bildliche Vorführung der „Werkstätten" dieses Blattes. Dann folgen eine allerliebste Jugendaufführung „Das lebende A B C", eine der acht prämierten Arbeiten eines erlassenen Preisausschreibens, und zwei gelungene Schüleraufsätze über das seinerzeit ebenfalls als Preisaufgabe gestellte Thema: „Die Vorzüge der Schweiz vor andern Ländern."

Die „Schülerzeitung" erscheint im Verlage der Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern. Abonnementspreis für 12 Hefte jährlich Fr. 1. 50. Der neue Jahrgang beginnt jetzt, im April. Der pädagogisch allezeit gediegene Inhalt und der beispiellos billige Preis sollten diesem reizend illustrierten Monatsblatt, welches sowohl für Primar- als Sekundarschüler bestimmt ist, ohne weiteres Eingang verschaffen in jede Schule, in jede Familie.